



## Die beiden großen Weihnachtsbäume stammen von der Alb

**Transport** Sieben Tonnen wiegt jede der beiden Fichten, die gestern auf der Albhochfläche im Merklinger Gemeindegewald geschlagen wurden. Einer der Bäume wird heute vor dem Königsbau auf dem Schlossplatz als Weihnachtsbaum aufgerichtet. Ein Kran zog zunächst an der Spitze

des rund 50 Jahre alten Baumes und sorgte damit für stabilen Halt, während der Stamm abgesägt wurde. Ein acht Mann starkes Team bemühte sich mit schwerem Gerät um die sanfte Landung der 26 Meter hohen Fichte. Die zweite Fichte wird vor dem Stuttgarter Rathaus

aufgestellt. In der Nacht wurden die von der Gemeinde Merklingen gespendeten Bäume mit speziell hergerichteten Transportern nach Stuttgart gebracht. Die Aktion kostet trotzdem 12 000 Euro – für Gebühren, Maschinen, Polizeibegleitung und Arbeitszeit. (sl) Foto: Scheffele

# „Der Preis ist ein Segen für unseren Verein“



Der Vesperkirchenchor „rahmenlos & frei“ ist gestern mit fünf weiteren Preisträgern im Porsche-Museum geehrt worden. Foto: Achim Zwargart

### DIE PREISTRÄGER UND IHR ENGAGEMENT

**Nachhaltig** Ausgezeichnet in dieser Kategorie wurde die Jugendfarm Stammheim, die seit 40 Jahren Angebote für Kinder im Stadtteil macht. Zur Jugendfarm gehört ein 50 Ar großes Freigelände mit Spielhaus, Werkstatt und Ställen. Die Kinder lernen den Umgang mit der Natur, helfen bei der Instandhaltung der Gebäude und bei der Versorgung der Tiere. Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Elterngruppe homosexueller Kinder, die seit 1993 besteht. Die Mitglieder treffen sich alle zwei Monate. Die Selbsthilfegruppe organisiert auch Informationsveranstaltungen an Schulen, um mehr Akzeptanz für homosexuelle Menschen zu schaffen.

**Innovativ** Das Stipendien- und Mentorenprogramm Agabey-Abla, zu deutsch großer Bruder – große Schwester, überzeugte die Jury ebenfalls. Mit dem Programm werden derzeit 75 deutsch-türkische Gymnasiasten gefördert, die als Mentoren türkischen Grund- und Hauptschülern zur Seite stehen. Sie helfen den Jüngeren bei Problemen in und außerhalb der Schule und dienen als Vorbilder mit demselben kulturellen Hintergrund. Weiterer Preisträger ist die Socialbar Stuttgart, ein ehrenamtliches Netzwerk, das mit Hilfe von sozialen Medien wie Twitter und Facebook Menschen zusammenbringt, die in Stuttgart etwas verändern wollen. Alle

zwei Monate werden Veranstaltungen zu verschiedenen Themen organisiert, etwa zur Frage, wie Jung und Alt besser vernetzt werden können.

**Kulturell** Die zwei Kulturpreise gingen an den Vesperkirchenchor „rahmenlos & frei“ sowie die Brenz Band. In dem Vesperkirchenchor singen Obdachlose und andere sozial Gestrandete gemeinsam mit Sozialarbeitern und Künstlern. Die Brenz Band bringt behinderte und nicht behinderte Menschen zusammen, was alle eint, ist der Spaß an der Musik. Konzertreisen führten die Band in die Schweiz, nach Frankreich, in den Nahen Osten und jüngst nach China. *höf*

**Engagement** Die Bürgerstiftung zeichnet in ihrem Jubiläumsjahr sechs Initiativen für ihren ehrenamtlichen Einsatz aus. Von Nicole Höfle

Die Sänger des Vesperkirchenchors „rahmenlos & frei“ haben erst gestern Nachmittag von ihrer Auszeichnung erfahren – bei einer schon lange anberaumten Probe. Bei ihrem Auftritt im schicken Porsche-Museum gaben die vom Leben sonst nicht unbedingt verwöhnten Sänger alles, um sich gleichsam für den Preis zu bedanken, den sie gestern von der Bürgerstiftung verliehen bekamen.

Die Bürgerstiftung feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum und zeigte sich besonders spendabel: Vergeben wurden erstmals sechs Auszeichnungen mit Preisgeldern in Höhe von 20 000 Euro.

„Bürgerschaftliches Engagement muss von Fröhlichkeit getragen werden“, kommentierte der Fernsehmoderator Wieland Backes den Auftakt der Preisverleihung, zu der 400 Gäste aus Wirtschaft, Kultur und Politik nach Zuffenhausen gekommen waren. Gewürdigt wurden diesmal die Jugendfarm Stammheim, die Elterngruppe homosexueller Kinder, das Projekt „Agabey-Abla, großer Bruder – große Schwester“ sowie die Socialbar Stuttgart (jeweils 4000 Euro). Die Sonderpreise in der Kategorie Kultur mit je 2000 Euro gingen an „rahmenlos & frei“ und die Brenz Band. Grundsätzlich gilt: mit dem Bürgerpreis ausgezeichnet werden alle zwei Jahre herausragende ehrenamtliche Projekte. „Es ist ein schönes Gefühl hier zu stehen und für das großartige Engagement der Menschen danke zu sagen“, schwärmte der Oberbürgermeister Wolfgang Schuster.

Auch Helga Breuninger, die Vorsitzende des Vorstandes, ist froh, den Bürgerpreis zu haben: „Ohne die Preisverleihungen

wüssten wir gar nicht, wie viele wunderbare Menschen es in der Stadt gibt.“ Sie versprach der Stuttgarter Stiftung, trotz ihres zweiten Wohnsitzes in Berlin, auch weiterhin treu zu bleiben. „Sie ist mein Baby. Ich werde mich erst dann zurückziehen, wenn sich ein geeigneter Nachfolger findet.“ So lange werde sie weiter nach Stuttgart fliegen und helfen.

Gerührt wiederum zeigten sich die Preisträger, die Moderator Backes ebenfalls interviewte. Doris Heim etwa, die den Preis für die Jugendfarm Stammheim entgegennahm, freut sich über das Geld, nachdem erst kürzlich der Traktor kaputt gegangen sei: „Wenn die Kinder zu uns kommen, vergessen sie ihre Spielkonsolen und ihre Computer“, versicherte Heim, die seit 26 Jahren dem Vorstand der Jugendfarm angehört.

Die Farm sei für sie längst zur zweiten Familie geworden. „Der Preis ist ein Segen für unseren Verein“, sagte Heim.

Für die Elterngruppe homosexueller Kinder schilderte Regine Deker die Nöte der Mütter und Väter, deren Kinder schwul oder lesbisch sind: „Viele trauen sich gar nicht mehr aus dem Haus, weil sie das Gefühl haben, gezeichnet zu sein.“ Ihre Gruppe versuche, diesen Eltern dabei zu helfen, zu ihren Kindern zu stehen.

Von so viel bürgerschaftlichem Engagement zeigte sich auch der Gastgeber Porsche angetan. Christian Dau, der den Bereich soziale Verantwortung leitet, versprach: „Porsche wird sich künftig noch mehr in die Gesellschaft einbringen.“ Und das, obwohl das Unternehmen schon jetzt einen hohen zweistelligen Millionenbetrag für Sport, Umwelt und Kultur ausbe.

**Helga Breuninger will „ihrem Baby“ auch weiterhin treu bleiben.**

# Ein Ort der politischen und kulturellen Emanzipation

**Vortragsreihe** Der Philosoph Julian Nida-Rümelin hat auf Einladung der SPD über Urbanität und Stadtleben gesprochen. Von Mathias Bury

Nicht der Markt wird die Probleme heutiger Städte lösen, dies werden auch nicht irgendwelche technokratischen Experten schaffen. „Die Bürgerschaft selbst muss ihr Leben gestalten“, sagt der Philosoph Julian Nida-Rümelin. „Die künftige Entwicklung muss von dieser als ganzer getragen werden.“ Auf Einladung der Stuttgarter SPD hat er Perspektiven für die Stadt von morgen erläutert.

Was ist Urbanität? Und was bedeutet dies für die Entwicklung Stuttgarts in den nächsten Jahrzehnten? Diesen Fragen wollen die Sozialdemokraten vertieft nachgehen in einer Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Stadtleben“. Den Auftakt machte am Montagabend ein prominenter Kopf: Julian Nida-Rümelin, renommierter Philosophieprofessor mit Politikerfahrung aus München, der zwei Jahre lang im Kabinett

Schröder Kulturstaatsminister und auch schon einige Jahre Kulturreferent in der Bayerischen Landeshauptstadt war.

Historisch ist die europäische Stadt für Nida-Rümelin „ein Ort der Emanzipation“, wirtschaftlich, politisch und kulturell. Eine politische Identität habe eine Stadt, etwa wegen der unterschiedlichen Herkunft ihrer Bürger, aber nicht von selbst, diese müsse „politisch gestiftet werden“. Dies aber sei heute nicht mehr so einfach.

Die Bürger machten die Erfahrung, sagt Nida-Rümelin, „dass die politische Gestaltungskraft erodiert“, zum Beispiel wegen knapper Haushaltsmittel aufgrund von Verschuldung. Der „Primat des Politischen“ werde durch eine seit Jahren wachsende Ökonomisierung der Verhältnisse und auch des Denkens „unterminiert“. Die dritte Herausforderung für die Städte sei

die „Fragmentierung“ der Gesellschaft, ihr tendenzieller Zerfall in Teilkulturen sozialer und ethnischer Milieus.

In dieser Situation hat Nida-Rümelin eine „Ethik der Stadt“ entwickelt. Er fragt:

„Unter welchen Bedingungen ist ein gutes und gerechtes Leben in der Stadt möglich?“ Voraussetzung dafür, so Nida-Rümelin, sei ein Handeln nach fünf Prinzipien: „humanistischer Individualismus“, das heißt Respekt untereinander; „zivilgesellschaftliche Kooperation“, also selbst organisiertes Engagement der Menschen, das vom Staat gefördert und nicht behindert wird; gegenseitige „Anerkennung“ der Teilkulturen, die sich nicht absondern; „Inklusion“, also keine Ausgrenzung; eine „Praxis der Nachhaltigkeit“ im Umgang mit Ressourcen zugunsten nachfolgender Generationen.

Nach dem eher abstrakten Vortrag folgte eine Diskussion über direkte Demokratie. Peter Conradi hält mehr Bürgerbeteiligung für unabdingbar angesichts einer Politik, die immer stärker von den Interessen der Investoren geprägt sei.

Die Bundestagsabgeordnete Ute Vogt fragte, wie man jene Gruppen in diese politischen Prozesse einbeziehen könne, „die heute schon nicht beteiligt sind oder sich nicht beteiligen“.

Die Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat, Roswitha Blind, machte auf die Widersprüche der Bürgerbeteiligung aufmerksam; teils sei das Interesse der Menschen auch sehr gering. Weiter fragte sie, inwieweit Investoren dazu gebracht werden könnten, dem Bürgerwillen zu folgen. Erfolgreich umschiff hat die SPD an diesem Abend das Thema Stuttgart 21.



**„Die Bürger merken: die Kraft zur Gestaltung ist erodiert.“**

Julian Nida-Rümelin über die Krise der Politik

## Künstler für den guten Zweck

**Benefizverkauf** Die Jahresgaben von Release und Kunst werden in der Kriegsbergstraße gezeigt.

Die Ausstellung im Foyer des EnBW-Gebäudes in der Kriegsbergstraße zeigt mehr als 100 Werke von 22 Künstlern. Die bunte Mischung scheint den Organisatoren gelungen. Neben den dynamischen geometrischen Flächen Emil Bimanns finden sich plastische Werke aus Zeitung, Graphit, Erde, Asche und Putzhärter von Josef Bücheler. Die Verpackungskünstler Christo und Jeanne Claude sind mit Siebdrucken, Lichtdrucken und Collagen vertreten. Von Otto Herbert Hajek werden verschiedene Serigrafien im Foyer der EnBW gezeigt. Die Kaltnadelradierung „Grazie“ von Markus Lüpertz hat bereits viele Käufer gefunden, und auch die Offset- und Siebdrucke von Gerold Miller haben fleißig rote „Käufer-Punkte“ gesammelt.

Kunstinteressierte können auch einen Farbholzschnitt von HAP Grieshaber, eine blau changierende Serigrafie von Heinz Mack sowie Klauudia Dietewichs Pigmentdruck auf Aludibond auf sich wirken lassen. Das absolute Highlight der Ausstellung ist jedoch der zweifarbige Offsetdruck von Wolfgang Tilmans „Speedmaster 2“. Auch den Käufern gefiel dieses Werk, das



Der Kauf dieser Kunstdrucke hilft auch der Drogenprävention. Foto: factum/Weise

der Favorit des Abends war. Viele rote Punkte für verkaufte Druckabzüge sichern die Finanzierung von Drogenpräventionsprojekten an Schulen und Werkstätten. Gleichzeitig profitieren die Künstler, die die Hälfte der Einnahmen bekommen. *jc*

**Ausstellung** Die streng limitierten Werke sind bis zum 15. Dezember, von 10 bis 18 Uhr, im EnBW-Foyer, Kriegsbergstraße 32, zu sehen.

### Polizeibericht

#### S-West

##### Einbruch in Lebensmittelladen

Ein Unbekannter ist in der Nacht zum Montag in ein Geschäft an der Lindenspürstraße eingebrochen und hat mehrere Hundert Euro erbeutet. Der Täter stieg zunächst auf ein Garagendach und hebelte ein Fenster zum Obergeschoss auf. Er verließ das Gebäude über die Eingangstür. Hinweise: Telefon 89 90-33 00.

#### S-Süd

##### In Wohnung eingebrochen

Einbrecher sind am Montag tagsüber in eine Wohnung an der Neuen Weinsteige eingedrungen. Sie brachen die Wohnungstür auf und erbeuteten zwei PCs, Schmuck sowie Münzen im Wert von mehreren Tausend Euro.

#### S-Mitte

##### Räuberischer Diebstahl

Ein Ladendetektiv hat am Montag in einem Geschäft an der Königstraße zwei Männer dabei beobachtet, wie diese Bekleidung im Wert von rund 450 Euro in eine Plastiktüte steckten und das Kaufhaus verlassen wollten. Der Detektiv sprach die Diebe am Ausgang an und hielt einen von ihnen fest. Der Dieb setzte sich zur Wehr, ließ die Beute zurück und flüchtete.

#### S-Mitte

##### Taschendieb macht Beute

Einer Frau ist am Montag in der Königstraße die Geldbörse aus ihrer Umhängetasche gestohlen worden. Die 40-Jährige hatte zuvor an einem Geldautomaten 520 Euro abgehoben und anschließend eingekauft. Dabei blieb der Reißverschluss ihrer Tasche offen. Erst als sie sich einen Fahrschein kaufen wollte, bemerkte sie den Verlust ihrer Geldbörse.

#### Weilimdorf

##### Spielautomaten geknackt

Ein Einbrecher ist in der Nacht zum Dienstag in eine Gaststätte am Löwen-Markt eingebrochen und hat mehrere Tausend Euro erbeutet. Der Täter brach die Eingangstür zur Gaststätte auf und nahm die Geldkassetten der von ihm aufgebrochenen Automaten mit; Hinweise unter Telefon 89 90-38 00. *jc*